Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (1998)

Heft: 3: Ökostrom aus Wasserkraft?

Artikel: Weht bald ein frischer Bergwind im Stöckli?

Autor: Peyer, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-586488

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weht bald ein frischer Bergwind im Stöckli?

Vor drei Jahren wurde Silva Semadeni in den Nationalrat gewählt. Dort setzt sie sich konsequent für die Interessen der Umwelt und der Gebirgskantone ein. Als Vizepräsidentin der nationalrätlichen Energiekommission half sie entscheidend mit, die Position der Wasserkraft im liberalisierten Markt zu stärken. Ihr Ziel ist es, als SP-Ständerätin auch im Stöckli für frischen Bergwind zu sorgen.

Von Peter Peyer, Pressesprecher SPS

"Nein, mein Vorname lautet nicht Silvia. Ich heisse Silva. Silva wie die Punkte auf der Schokolade." Sätze, die die Bündner SP-Nationalrätin Silva Semadeni zur Zeit wieder häufiger ausspricht. Sie steckt mitten im Wahlkampf. In Graubünden finden die Ständeratswahlen nämlich ein Jahr vor den Nationalratswahlen statt. Und für dieses Amt wurde die 46jährige Puschlaverin im vergangenen Mai nominiert. Als die Bündnerinnen und Bündner Silva Semadeni im Oktober 1995 in den Nationalrat wählten, wurde dies allgemein als Überraschung gewertet. In ihrem Heimatort Poschiavo gab es eine Woche später ein grosses Volksfest. Alle kamen. Auch ihre politischen Widersacher. Immerhin ist Silva Semadeni die erste Puschlaverin, die Graubünden im Nationalrat vertritt. Und das Puschlav hat im politischen Werdegang für die Ständeratskandidatin eine besondere Bedeutung.

Puschlav vor Spekulationsüberbauung gerettet

Zu (politischen) Ämterehren reichte es ihr zwar in ihrem Heimatort nicht. Ihre Sporen hat sie sich in Vereinen, Bürgeraktionen, in der Partei oder später an ihrem heutigen Wohnort Chur während knapp drei Jahren als Gemeinderätin abverdient. In den frühen achtziger Jahren, als im benachbarten Oberengadin der Zweitwohnungsbau boomte und dieser auch ins Puschlav überzugreifen drohte, da engagierte sich Silva Semadeni an vorderster Front gegen eine riesige touristische Spekulationsüberbauung. Mit Erfolg, auch wenn die beiden von ihr lancierten Millemorti-Volksinitiativen bis vor Bundesgericht bekämpft wurden. Das Puschlaver Stimmvolk nahm diese zweimal ganz klar an. Solche Erfolge haben ihr und ihren MitstreiterInnen Mut gegeben.

Mitbegründerin von Pro Bernina Palü

Als die Kraftwerke Brusio AG (KWB) im Juli 1985 ein 500-Millionen-Franken Ausbauprojekt auf dem Berninapass und im oberen Puschlav präsentierten, gründete sie mit einigen FreundInnen die Pro Bernina Palü. Zusammen erreichten sie, dass die KWB ihr überrissenes Kraftwerkprojekt überarbeiten mussten. Die besonders reizvolle Landschaft von nationaler Bedeutung vor dem Palügletscher ist definitiv gerettet und auf dem Berninapass musste der Höherstau des Lago Bianco reduziert werden. Die Chance, dass der Ausbau lediglich Wunschdenken der KWB-Leute der achtziger Jahre bleibt, ist durchaus intakt. Dies weiss auch Silva Semadeni, welche seit anfangs Jahr Vizepräsidentin der nationalrätlichen Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK) ist und somit die heutige Situation auf dem Energiemarkt bestens kennt. Energie und Umwelt sind – trotz vielfältigen kulturellen und sozialen Interessen – somit zu zwei zentralen Themenbereichen in der politischen Arbeit der Historikerin und Mittelschullehrerin geworden.

Mehr Schwung in den Ständerat

Als Mitglied des Zentralvorstandes von Pro Natura Schweiz sowie als Stiftungsrätin bei der Schweizerischen Energiestiftung und der Greina-Stiftung leistet Silva Semadeni trotz der grossen Beanspruchung durch ihr Mandat im Nationalrat aber auch heute weiterhin jene Art von Basisarbeit, mit der sie vor zwei Jahrzehnten im kleinen Rahmen in ihrem Heimattal begonnen hatte. Mit Silva Semadeni haben diese Organisationen eine engagierte und kompetente Vertreterin im Bundeshaus. Im Nationalrat wird zur Zeit nicht zuletzt mit dem Einsatz der Bündnerin die Wende in der Energiepolitik eingeläutet. Und nun möchte Silva Semadeni den Schwung dieser neuen Energiepolitik, die im Nationalrat mit der Annahme der ökologischen Lenkungsabgabe auf nicht erneuerbaren Energieträgern den Durchbruch erlebte, auch in den Ständerat bringen. ❑

Nationalrätin/Ständeratskandidatin Silva Semadeni anfangs August 1998 mit Bundesrätin Ruth Dreifuss im Val Madris. *Bild: Arno Balzarini*